



Die Kunst der Einfachheit



Einen kräftigen Impuls zur Adventzeit gaben zwei bekannte Benediktiner am 5. Dezember 2014 im [Stift Kremsmünster](#). Für die Vortragsreihe „Mehrwert Glaube“ kamen Bruder David Steindl-Rast und Pater Johannes Pausch zum Thema „Einfach leben!“ ins Gespräch.

Steindl-Rast, der 1926 in Wien geboren wurde und in jungen Jahren in die USA emigrierte und dort Mönch wurde, betonte, einfach zu leben bedeute innezuhalten, sich seiner Lage bewusst zu werden und konkrete Schritte zu setzen. Diese adventliche Haltung veranschaulichte er mit einem Beispiel aus seiner Wahlheimat: „Wollen amerikanische Kinder die Straße überqueren, schärfen ihnen ihre Eltern ein: Stop – look – go! So ist es auch im geistlichen Leben: Stehenbleiben – hinschauen – etwas tun.“



P. Johannes Pausch (l.) und Br. David Steindl-Rast sprachen zum Thema "Einfach leben".
© Stift Kremsmünster / Florian Wögerbauer

Hören als adventliches Programm

„Einfach leben“, das ginge allerdings nicht alleine. Dazu brauche es die Menschen in unserer Umgebung. Das Prinzip des Vertrauens würde unser Leben erst ermöglichen, unterstrich Johannes Pausch, Gründer des Europaklosters Gut Aich am Wolfgangsee: „Wenn ich ins Auto steige, dann nehme ich an, dass es anspringt. Wenn ich da schon jedes Mal von vornherein daran zweifle, dass es funktioniert, mache ich mich irre. Ein solches Urvertrauen brauchen wir auch gegenüber Menschen, sonst vergiften wir uns und andere.“ Der Heilige Benedikt würde mit dem ersten Wort seiner Regel „Höre!“ das Programm für den Advent und die Kunst des einfachen Lebens vorlegen: „Hören bedeutet sich aufzumachen, offen zu werden für den Anruf eines Anderen, der mich so kennt und annimmt wie niemand sonst.“ Wenn Benedikt seinen Mönchen einschärft, alle Menschen zu ehren, so bedeute dies, den anderen mit Wertschätzung zu begegnen und sie zu gewinnen, anstatt sie von sich zu stoßen. „Wenn ich auf Gott höre und alle Menschen, wirklich *alle* Menschen beachte und verehere, dann lebe ich aufmerksam und erfüllt“, sagte Pausch.

Fürchte dich nicht!

David Steindl-Rast führte diesen Gedanken weiter, indem er zwischen Angst und Furcht unterschied: „Unsere deutsche Sprache ist da sehr lehrreich. Wir sagen, etwas macht mir Angst. Das ist unvermeidlich, es kommt auf mich zu und bedrängt mich. Wie ich aber damit umgehe, das ist meine Wahl. Deshalb sagen wir: Ich fürchte mich.“ Der Glaube könne so viel Vertrauen geben, dass man immer mehr lerne, sich angesichts des Bösen in der Welt, der Ungerechtigkeit und der Schicksalsschläge immer weniger zu fürchten. „Die Furcht nimmt mir Leben, Vertrauen schenken mir Leben. Was ist denn das am meisten genannte Gebot in der Bibel?“, fragte Steindl-Rast und gab zur Antwort: „Fürchte dich nicht!“ Diese Worte riefen Johannes Pausch auf den Plan, der eifrig nickte und hinzufügte: „Die Weihnachtsbotschaft ist voll von diesem Satz. Immer wieder heißt es: ‚Fürchte dich nicht!‘ Der Engel trägt Maria auf, sich nicht zu fürchten, und den Hirten wird bei der Verkündigung der Geburt Jesu gesagt, sie sollen sich doch nicht fürchten.“ Das Ziel sei, sich nicht zu fürchten, auch wenn einen die Angst bedrängt, weil der Mensch letztlich geborgen ist bei Gott.

Dankbar im Jetzt

Steindl-Rast und Pausch waren sich auch darin einig, dass die Haltung der Dankbarkeit der Schlüssel zu einem erfüllten Leben sei: „Das Jetzt ist das größte und wertvollste Geschenk, wie wir im Ereignis von Weihnachten erleben können“, formulierte Pausch. Bruder David Steindl-Rast fügte hinzu: „Natürlich können wir nicht für alles dankbar sein. Es gibt Dinge, aus denen wir lernen können, an denen wir wachsen oder gegen die wir protestieren müssen. So kann ich sehr wohl für jede Gelegenheit dankbar sein, aus dem Moment vor Gott und mit ihm schöpferisch zu leben.“

[Stift Kremsmünster](#)

„Die Kraft der Einfachheit“ – MEHRWERT GLAUBE am 05. 12. 2014

[Webmaster](#) / [24. November 2014](#)

David Steindl-Rast und Johannes Pausch bei uns



Er gilt als einer der bedeutendsten spirituellen Lehrer unserer Zeit. Wo der 88-jährige Mönch spricht, sind die Menschen tief berührt. Bruder David Steindl-Rast zieht nicht nur Personen an, die sich als besonders religiös und als Kirchgänger deklarieren. Er war Schüler mehrerer fernöstlicher Zen-Meister und ist seit Jahrzehnten ein wichtiger Vertreter des christlich-buddhistischen Dialogs. Zeitgenossen verschiedener Weltanschauungen betrachten ihn als eine faszinierende Persönlichkeit.

In Wien geboren, promovierte Steindl-Rast in Psychologie und emigrierte mit 26 Jahren in die USA. Dort trat er in ein kontemplatives Benediktinerkloster ein. Seither lebt er teilweise als

Eremit. Es ist sein Anliegen und seine Gabe, die Menschen mit einfachen Botschaften zum Nachdenken zu bringen. „Weisheit ist nicht kompliziert. Wir alle haben eine tiefe Sehnsucht nach Einfachheit“, sagt er im Hinblick auf seinen Besuch am 5. Dezember.

Br. David Steindl-Rast ist der Initiator der Internetplattform „gratefulness.org“, einem internationalen Netzwerk für dankbares Leben. „Die Dankbarkeit verändert das Leben“, ist sich Steindl-Rast sicher. „Nicht Glück ist die Quelle der Lebensfreude, sondern eine dankbare Grundhaltung.“

Den Abend in unserem Theatersaal gestaltet er zusammen mit Pater Johannes Pausch. Der Gründer des Europaklosters Gut Aich in St. Gilgen am Wolfgangsee ist selbst gesuchter geistlicher Begleiter und gefragter Referent. Wie Steindl-Rast ist Johannes Pausch Autor zahlreicher Bücher, die die spirituelle Suche heutiger Menschen aufnehmen. Im Dialog werden die beiden Benediktinermönche Impulse für einen Advent geben, der in die Tiefe führt.

Freitag, 5. Dezember 2014

Einfach leben!

Br. David Steindl-Rast OSB und P. Johannes Pausch OSB

19:00 Messe mit Predigt von P. Johannes Pausch

20:00 Vortrag im Theatersaal

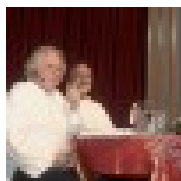
Eintritt frei

[24. November 2014](#) in [Veranstaltung](#).

Ähnliche Beiträge



[Br. David Steindl-Rast zu Gast bei uns](#)



[Die Kunst der Einfachheit](#)



[Br. David Steindl-Rast OSB und P. Johannes Pausch OSB zum Nachhören](#)

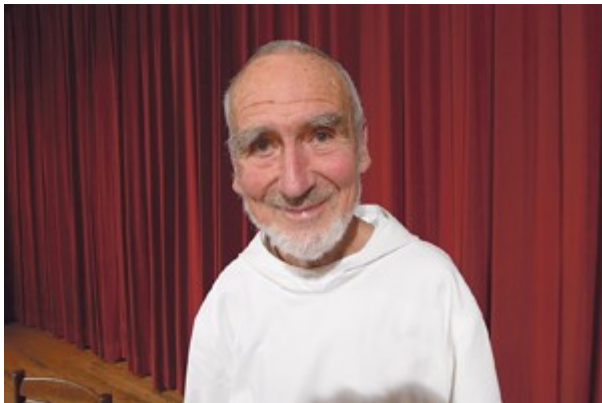
KirchenZeitung im Netz

16.12.2014

Lokales

Spirituell wie eine Ampel

Wo immer der Benediktinerbruder David Steindl-Rast auftritt, bewegt er die Menschen. An die 450 Interessierte ließen den Theatersaal des Stiftes Kremsmünster aus allen Nähten platzen, als er über „Einfach leben“ sprach.



Br. David Steindl-Rast war am 5. Dezember 2014 in Stift Kremsmünster zu Gast. P. Johannes Pausch vom Europakloster Gut Aich sprach mit ihm über „Einfach leben“.

Der 88-jährige Bruder David Steindl-Rast ist ein weltweit gesuchter Lehrer der Spiritualität und Gesprächspartner für Religionsführer aus dem asiatischen Raum wie zum Beispiel den Dalai Lama. Steindl-Rast's Stärke liegt in der Klarheit seiner Botschaft und in der Fähigkeit, geistliches mit dem alltäglichen Leben zu verbinden. So erläuterte er sein Vortragsthema „Einfach leben“ mit dem Slogan, mit dem amerikanische Eltern ihre Kinder lehren, eine Straße zu überqueren: „Stop – Look – Go, Stehen bleiben – Schauen – Gehen!“ Diesen Dreischritt empfiehlt Bruder David auch für das geistliche Leben: Innehalten – Innewerden – Handeln.

„Wenn wir nicht innehalten, werden wir mitgerissen. Nur wenn wir stehen bleiben, können wir uns vom Geheimnis des Lebens ergreifen lassen“, so Bruder David, der 1926 in Wien geboren wurde und seit Jahrzehnten in den USA lebt. Diese vertrauensvolle Beziehung mit dem Geheimnis nennt Bruder David die Wurzel des Glaubens.

Mit offenen Augen

Nach dem Innehalten kommt als zweiter Schritt das Innwerden, unter dem der Benediktinerbruder das „Sich-Umschauen“ versteht. Kein Schicksalsschlag, keine Ungerechtigkeit und nicht das Böse, das oft übermächtig erscheint, nimmt den Menschen die Möglichkeit zu handeln: „Wenn man sich umschaute, merkt man: Probleme – und seien sie noch so groß, geben uns die Chance, zu lernen oder zu wachsen oder zu protestieren.“ Damit man trotz aller Widrigkeiten nicht resigniert, ist das Innwerden notwendig, so die Erfahrung von Bruder David. Das „Sich-Umschauen“ macht Menschen offen für Überraschungen, lässt sie neue Wege sehen. Das bezeichnet Steindl-Rast als Hoffnung: „Sie lässt uns anerkennen, dass wir in alles eingeflochten sind, dass alles mit allem zusammenhängt.“

Verbunden mit Mensch und Welt

Aus der Hoffnung folgt die Liebe, die sich für Bruder David im Handeln zeigt. Er macht Mut, sich vom Druck der Perfektionierung zu befreien: „Wie hoch auch immer der Berg von Problemen ist, die man angehen müsste – dort, wo wir sind, sollen wir solidarisch handeln. Mich mit den Menschen um mich herum verbinden, das ist Liebe.“

Entscheidend für ein erfülltes Leben, so umschreibt Bruder David den Vortragstitel „Einfach leben“, ist für ihn das Jetzt. „Alles ist immer jetzt“, zitiert der Benediktiner den Schriftsteller T. S. Eliot. Das Jetzt führt zu einer weiteren Grundüberzeugung von Steindl-Rast: „Der Begriff sagt, dass wir ganz in Zeit und Raum leben, er verbindet uns aber auch mit der Ewigkeit, schließlich mit Gott.“ Bruder David verweist auf den heiligen Augustinus: „Die Ewigkeit ist das Jetzt, das Bestand hat.“

Bildquelle: KiZ/JW

Autor/in: Josef Wallner

Keywords:

2014/51, David Steindl-Rast, Benediktiner, Stift Kremsmünster, Adventimpuls, P. Johannes Pausch, Gut Aich